

Jahresbericht des Präsidenten 2019 plus 1. Semester 2020

(Da infolge der Corona-Pandemie die Generalversammlung auf den 19. September verschoben werden musste, umfasst dieser Jahresbericht die Entwicklungen bis und mit Sommer 2020.)

Einleitung

Weder Bundesrat noch CdA sind imstande dem Volk zu erklären, wozu wir eine Armee brauchen. Das ist bedenklich. Vor allem wirkt es sich tragisch aus.

Dabei ist es ganz einfach: Die Armee ist dazu da, einen **Krieg** in der Schweiz zu **verhindern**. Wir werden jeden gewaltsamen Übergriff auf unser Territorium oder auf unseren Luftraum durch massiven Einsatz von Waffengewalt abwehren. Punkt. Dass diese Dissuasions-Wirkung bereits seit Jahren nicht mehr erzielt wird, beklagen nicht nur wir. Selbst VBS-nahestehende Kreise geben dies mittlerweile offen zu. Allerdings ohne etwas zu unternehmen.

1. Der Richtungsentscheid des Bundesrates vom 15. Mai 2019

Gemäss Medienmitteilung Bundesrat vom 16. Mai 2019 habe dieser einen «Richtungsentscheid» gefällt, in dem er sich betreffend Bericht «Zukunft der Bodentruppen» auf die «Option 2» festlegt. Heisst: «Billig-Option» von 7 bis 7,5 Mia CHF, verteilt über mindestens zehn Jahre, Investitionen pro Jahr somit 700 Mio CHF.

Dies bei einem jährlichen Armee-Budget von 5 Mia. Es besteht seit Jahren ein riesiger Überhang von «Betriebskosten» aller Art, vor allem Administration und ein überdimensionierter Personalbestand, Mietzinsen für Objekte die längst dem Bund gehören (idiotisches Mietermodell «V»), bis hin zu dem nach wie vor sehr beliebten «Vorruhestands-Urlaub» bei vollem Gehalt. Giardino fordert seit langem eine Rückführung des Personalaufwandes proportional zur erfolgten Halbierung der Armee sowie eine Erhöhung der Rüstungsinvestitionen auf mindestens 50% des Armeebudgets. Die Abschaffung der imaginären Mieten bei realen Zinsen sowieso!

Aus der Medienmitteilung (Zitat):«*Der Vorteil dieser Option (2, A.d.R.) besteht darin, dass das Schwergewicht bei den Bodentruppen in erster Linie auf die Fähigkeiten gelegt wird, die in hybriden Konflikten wesentlich sind. Sie wären damit gut auf Einsätze in überbautem Gelände ausgerichtet, wie es für die Schweiz charakteristisch ist. Damit verzichtet die Armee umgekehrt aber auch zu einem guten Teil auf die Fähigkeit der Bodentruppen, abseits von Strassen und Wegen eine mobile Verteidigung zu führen. Dies*

ist für den Bundesrat vertretbar, zumal davon auszugehen ist, dass ein Gegner die derart eingesetzten Schweizer Verbände ohnehin aus der Distanz aufklären und bekämpfen würde.» (Ende Zitat)

Im Klartext:

1. **Priorität auf hybride Konflikte.** Bedeutet eine massive Ausweitung des heutigen Fähigkeitsprofils der Armee. Der Bundesrat ist jedoch nicht bereit, diese zusätzlichen personellen und materiellen Mittel bereitzustellen. Also leeres Gefasel!

2. **Kampf-Fahrzeuge nur noch auf Strassen und Wegen** (also: Verzicht auf Kampfpanzer und weitere Raupenfahrzeuge, Verzicht auf Operationen im Gelände). Was hat «hybrid» mit Strassen zu tun? Rein gar nichts!

3. **sehr riskante Spekulation des BR:** «Gegner werde ausschliesslich Abstandswaffen einsetzen («aus der Distanz») (Präzisions-Artillerie, Marschflugkörper, Kampfdrohnen, Lenkwaffen, Präzisionsbomben etc) – also Kampfmittel aus der «Luft» (ohne eine darauf fokussierte schweizerische Abwehr zu haben oder zu planen!).

2. Das WEA-Konzept ist gescheitert, folgt jetzt der Doktrin-Wechsel zur asymmetrischen Kriegführung?

Mit der Wahl der «Option 2» im Bericht «Zukunft der Bodentruppen» durch den Bundesrat gibt der Bundesrat immerhin zu, dass die WEA-Doktrin gescheitert ist. Die für die Bodentruppen vorgesehene Ausrüstung sei, so der Bundesrat, politisch nicht machbar, nicht finanzierbar. «Hybrid» bedeute, dass man keine Kampfpanzer mehr benötige! Irrsinn. Fakt ist, dass weder die derzeitige noch eine künftige Alibi-Armee zur «hybriden» Konfliktführung fähig sein wird.

Sollte sich die Einstellung der Politik und des VBS nicht bald ändern, werden rasch neue Ansätze öffentlich diskutiert werden müssen. Darunter den gänzlichen Verzicht auf die Armee. Oder der Übergang von der nicht mehr machbaren symmetrischen auf die asymmetrische Kriegführung. Beispiele für Erfolge von asymmetrisch Kriegführenden gibt es in der Geschichte zuhauf. Vom Schutz der Zivilbevölkerung kann dann aber nicht mehr die Rede sein, es geht dann ausschliesslich um die Zermürbung und Vernichtung des Gegners. «Sonntagschul-Vorträge» über Kollateralschäden sind dann überflüssig. Die Erfolgchance asymmetrischer Kriegführung setzt weder personelle und schon gar nicht materielle Überlegenheit voraus. Die Schriften von Major von Dach lassen grüssen. Eine solche grundlegende neue Vertei-

digungs-Doktrin würde es ermöglichen, das Armee-Budget massiv zu senken. Die «Defund the Military»-Politik wird unweigerlich kommen, wenn die schweizerischen Sicherheits-Politiker und das Volk nicht endlich aus ihrem Tiefschlaf erwachen.

3. Das Versagen der Aufsichts-Organen

Besorgte Bürger und Bürgerinnen fragen sich seit langem, wieso es zu dermassen vielen Fehl-Leistungen der sicherheitspolitischen Entscheidungsfindung und bei Beschaffungen kommen konnte. Zum Beschaffungs-Ablauf hat die Armasuisse einen Flyer 071204 «Beschaffungsablauf» publiziert. Der Grund für die häufigen Desaster ist einfach: mangelnde Aufsicht.

1. Bundesrat

hätte Zugang zu sämtlichen Informationen, muss diese aber von der Verwaltung explizit einfordern. Diese verheimlicht vieles. Es gilt das Regierungs- und Verwaltungsorganisations-Gesetz (RVOG) 172.010. Einer Personensicherheits-Prüfung PSP unterliegen die Mitglieder des Bundesrates nicht. Kaum Interesse an Sicherheit.

2. Bundes-Parlament

hat keinen Zugang zu vertraulichen oder geheimen Informationen. Es gilt das Parlaments-Gesetz, (ParlG), 171.10. PSP: nein. Sicherheitspolitisches Interesse fehlt fast völlig.

3. Parlamentskommissionen (SiK, EFK etc)

kein Zugang zu vertraulichen oder geheimen Informationen. Es gilt das Parlamentsgesetz, (ParlG), 171.10. PSP: nein. Zahnlos, da sie nicht mehr Informationen erhalten als beispielsweise Journalisten an einer Medienkonferenz. Auch aus diesem Grund für Parlamentarier/innen nicht attraktiv. Kommissionsmitglieder sind häufig «Abnicker». Die kritischen Fragen stellen nur die «Linken».

4. Rüstungskommission

Diese obskure Kommission ist nicht demokratisch gewählt. Angeblich bestehe sie aus auserwählten rüstungstechnischen Experten. Dass dies nicht zutrifft, kann anhand der Mitgliederliste leicht verifiziert werden.

5. GPDel (Geschäftsprüfungs-Delegation)

voller Zugang zu sämtlichen Informationen. Jedoch keine Sachverständige. Es gilt das Parlaments-Gesetz, (ParlG), 171.10. PSP: ja. Der Crypto-Skandal belegt die Handlungsunfähigkeit der GPDel deutlich.

6. AB-ND (Aufsichtsbehörde Nachrichtendienst)

Verwaltungsintern, Mitglieder haben vollen Zugang zu

sämtlichen Informationen. Mitglieder geheim, nicht demokratisch gewählt. PSP: vermutlich ja. Wirkungslos. Veröffentlicht werden allenfalls Gefälligkeits-Jahresberichte. Keiner parlamentarischen Kontrolle unterstehend.

4. Die Dekadenz schreitet rasch voran!

Ehrlich gesagt, kann man dem rasant fortschreitenden Zerfall vor allem unserer Sicherheits-Politik fast nicht mehr folgen. Kaum ein Monat vergeht, ohne dass ein gravierender Fehlentscheid bekannt wird oder dass ein neues Desaster auffliegt.

Die Medien hätten hier eigentlich eine wichtige Aufgabe. Sie nehmen anspruchsvolle Themen schon lange gar nicht mehr an die Hand. Mit ziemlich bedeutungslosen Vorfällen wie beispielsweise das Ausser-Tritt-Marschieren unserer Ehrenformation am 14. Juli 2020 in Paris lässt sich viel besser publikumswirksame Effekt-Hascherei betreiben. Seriösen Journalismus gibt es in der Schweiz praktisch nicht mehr. Banalitäten werden auf der gleichen Ebene präsentiert wie wichtige strategische staats- und gesellschafts-politische Vorgänge.

Ich kann an dieser Stelle unmöglich sämtliche Vorgänge unserer sicherheitspolitischen Dekadenz wiedergeben – es sind schlicht zu viele. Ein paar Beispiele sollen die praktisch hoffnungslose Situation erkennen lassen:

4.1. Ständerat Kuprecht am 24. Sept. 2019

Ständerat Alex Kuprecht erklärte in den Verhandlungen zum Geschäft 19.040 «Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee» (gemäss Wortprotokoll auf parlament.ch): *«Die im Bericht festgehaltene Formulierung entspricht jedoch nicht dem Verfassungsauftrag in Artikel 58, der ja explizit auch den Verteidigungsauftrag enthält.»* Alle anderen Ständeräte haben zu diesem Geschäft nicht einmal ein Votum abgegeben! Wann werden wir Bürger und Bürgerinnen beginnen, diese Drückeberger an ihre Pflicht und Verantwortung gegenüber dem Volk zu erinnern?

4.2. die Aufgabe eigener Produktions-Fähigkeiten: der RUAG-Skandal

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 15. März 2019 das Vorgehen bei der Entflechtung des für die Armee tätigen Bereichs von RUAG genehmigt (in die Wartungsfirma «MRO Schweiz» und in die Rüstungsfirma «RUAG International»). Letztere soll vollständig privatisiert werden, inklusive Munitionsfabrik «Ammotec». Die Versorgungs-Sicherheit der Schweizer Armee ist mit dieser Privatisierung in Krisensituationen nicht mehr gewährleistet. Ohne Waffen und Munition kein Kampf. Der Armee wird ihre Lebensader abgeschnitten. Aus der Corona-Versorgungs-Krise nichts gelernt – gar nichts!

4.3. der Crypto-Skandal

Wegen der Corona-Krise dürfte dieser Skandal wohl nie aufgeklärt oder gar aufgearbeitet werden. Fakt ist, dass zahlreiche hohe Schweizer Politiker und Bundesstellen gewusst und teilweise aktiv mitgeholfen haben, dass fremde Geheimdienste den guten Ruf der Schweizer Industrie für illegale und betrügerische Tätigkeiten zugunsten fremder Mächte und zum Schaden der Schweiz missbraucht haben. Es ist sicher nicht abwegig, die schweizerischen Akteure des Landesverrats zu beschuldigen. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch noch weitere Krypto-Firmen der Schweiz fremdgesteuert tätig waren oder sind. Ein ganz «schräges» Licht werfen diese Machenschaften natürlich auf die besonders im Kanton Zug (wiederum von staatlichen Akteuren!) geförderten «Cryptovalley»-Firmen, da die kryptologischen Verfahren das Fundament vieler Blockchain-Technologien darstellen. Vielen Leuten scheint nicht klar zu sein, was sie machen. Dann sollen sie lieber die Finger davon lassen, als den Staat als «Schutzschirm» aufzuspannen, wie das bei der Crypto AG praktiziert wurde.

4.4. Krisenbewältigung: was lehrt(e) uns Corona?

Die von Wirtschaftskreisen (Banken) vorgeschlagenen Rettungsmassnahmen (Notkredite) für betroffene Unternehmen haben wohl eine grössere Katastrophe bisher abgewendet. Zum Glück war unser Bundesrat vernünftig genug, diesem Vorschlag zu folgen und weitere Massnahmen zu einem Paket zu schnüren, das in der Öffentlichkeit grosse Akzeptanz fand.

Dies darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Verwaltung schwere Fehler begangen hat. Die Auflistung ist unvollständig: Unterlassen Einkauf Schutzmaterialien vor der Pandemie, keine Teilnahme an der Übung SVU19 (!), totales Versagen des Nachrichtendienstes, Falsch-Lagerung von 13 Mio Schutzmasken welche wegen Schimmel-Befall wieder zurückgerufen und vernichtet werden mussten, Falschbehauptungen (Lügen?) betreffend Wirksamkeit einfacher Schutzmasken, für über 2 Mia CHF Not-Nach-Beschaffung von Schutzmaterial während der Pandemie (!), fehlende Grenz-Kontrollen auch an den Flughäfen.

Für Giardino ist diese Krisenbewältigung deshalb äusserst interessant, weil sie uns lehrt, wie Verwaltung und Politik in einer realen Krise funktionieren: Die Verwaltung ist von Natur aus auf Trägheit eingestellt und ausgerichtet. Auch unsere verbeamtete Armeespitze wird niemals in der Lage sein, innert Minuten vom «gäng-wig»-Büro-Schreibtisch-Modus in den Einsatz-Modus zu wechseln. Dies wird übrigens seit Jahren auch gar nicht mehr trainiert. Eine Krise kann nur mit eingeübten und eingespielten Miliz-Kadern erfolgreich bewältigt werden! Da diese aber seit Jahren hinaus-gemobbt worden sind, können wir auch diese Hoffnung vergessen.

Für viele von uns schockierend war das «Abhauen des Parlamentes». Die Parlamentarier und Parlamentarierinnen haben ihren Eid gebrochen. C. Levrat nannte dieses Verhalten völlig zu recht «Fahnenflucht» (Desertion). In einem allfälligen militärischen Konflikt würde sich das genauso wiederholen!

4.5. Einordnung in die NSA der NATO (NCI)

durch Bundesratsbeschluss vom 8. Mai 2020. Der Bundesrat hat seine Corona-Notstands-Vollmachten missbraucht und diesen folgenschweren, wenn auch de facto längst vollzogenen Entscheid am Parlament vorbeimännövriert! Dies ist eine massive Verletzung unserer «Neutralität». Die neuen gigantischen VBS-Rechenzentren (Frauenfeld und andere) dienen diesem Zweck. Die Schweizer Armee benötigt für ihren eigenen Bedarf niemals solche IT-Kapazitäten! Die NATO ist froh, dass wir ihre Anlagen in unserer «Neutralität» schützen.

4.6. Militärdienst wird offiziell freiwillig

Dies verdanken wir der CVP, welche auf Befehl der VBS-Chefin im Parlament am 19. Juni 2020 mit ihren Nein-Stimmen die Wehrgerechtigkeit beerdigt hat (Revision Zivildienstgesetz ZDG 19.020). Die Jungen werden der Rekrutenschule fernbleiben – es gibt «Bequemeres».

4.7. Armee-Botschaften/Rüstungsprogramme neu nur noch alle vier Jahre (statt wie bisher jährlich)! Das Parlament wird entmachtet und zu Statisten degradiert! Motto: «alle Macht der Verwaltung». (Medienmitteilung VBS 15.6.2020). **Unglaublich!**

4.8. weiteres in Stichworten

Panzer-Mörser-Beschaffungs-Skandal: «Abnahme» durch die Truppe fingiert! (Das abgelöste System der 12cm-Festungs-Minenwerfer wird bereits rückgebaut, bevor die um Jahre verzögerte Auslieferung der Pz Mörser 16 an die Truppe beginnen wird!)

Armee ohne Aufklärungs-Fähigkeit: das alte Drohnen-System wird ausgemustert, bevor das neue israelische System der Armee zugeführt werden wird. Offenbar geht es auch ohne Aufklärung!

Dasselbe bei der Liquidierung des Rapier-Flab-Systems. Es geht offenbar auch ohne Objekt-Schutz und ohne Flab-Schutz für unsere eigene Truppen! Unglaublich.

Der nächste Skandal ist mit BODLUV im Anmarsch, auch «Briefmarken»-Flab genannt, da sie nur einen kleinen Teil unseres Luftraums verteidigen kann. Und nur gegen einen kleinen Teil der von Gegnern einsetzbaren Waffen wirken kann. Ja, besser als gar nichts.

Das VBS braucht neue Verwaltungsgebäude. Kein Witz! Trotz kürzlicher Halbierung der Armee hat das VBS wegen Büro-Platzmangel ein Neu-Bauprojekt gestartet!

Auch die beiden SiKs sagen ja dazu, dass die Armee-Übermittlung wegen Untauglichkeit eigener Systeme auf zivile Mobilfunknetz-Anbieter zurückgreifen will (Bbl 2020, S.2277). «Abkoppelung» der Armee-Informatik von der zivilen Bundes-Informatik kostet irrsinnige 420 Mio CHF! System «ERP Systeme V/ar». Irre CHF 4'200 pro Ada! Oder rund CHF 40'000 pro VBS-Arbeitsplatz! Nur für eine Abkoppelung!

5. Konstruktions-Fehler, Dummheit, Naivität oder kriminelle Absicht ?

Wir haben in Stab und Vorstand sowie in unserem Umfeld jahrelang versucht, die Ursachen für den Zerfall der schweizerischen Sicherheits-Politik zu erforschen. Klar ist, dass die nationale Sicherheit weder unser Volk noch unsere Politiker ernsthaft interessiert. «Es geht uns ja gut, was sollen wir uns Sorgen machen?» Leider war der gesamte Geschichts-Unterricht nutzlos. Die wenigen, welche durch die grobfahrlässige Politik unseres Staates besorgt und erschreckt sind, halten es für nicht nötig, diese Besorgnis den Parlamentariern mitzuteilen. Um den Zugang zu deren Adressen zu erleichtern, hat die Gruppe Giardino diese auf der Website unter «Was kann ich tun?» zur möglichst intensiven Nutzung bereitgestellt. Schreibt Briefe an die von Euch gewählten Politiker in Eurem Kanton!

Selbstverständlich gibt es auch wissenschaftliche Erklärungs-Versuche:

- «Dunning-Kruger-Effekt»: Je weniger Kompetenz, umso höher das (verzerrte) Selbstwertgefühl. Dieser Effekt ist bei Politikern verbreitet feststellbar und richtet dort unermesslichen Schaden an. Bezahlen müssen wir alle, sicher mit Geld, vielleicht aber auch mit unserem Leben!
- Frank Urbaniok: «Darwin schlägt Kant: Über die Schwächen der menschlichen Vernunft und ihre fatalen Folgen», Orell Füssli Verlag, 2020
- aus der Psychologie kennen wir das Verhalten der «Verdrängung»: Als «Verdrängung» wird in der Psychoanalyse ein angenommener psychologischer Abwehrmechanismus bezeichnet, durch den tabuierte oder bedrohliche Sachverhalte oder Vorstellungen von der bewussten Wahrnehmung ausgeschlossen würden. Eine manisch-optimistische Abwehr gegen die Realität. Oder: Probleme verdrängen, bis es kracht.

Die Wissenschaft mag zwar das Fehlverhalten erklären. Das Anlügen des Volkes über eine nur noch vorge-täuschte staatliche Leistungserbringung der nationalen Sicherheit ist klar als kriminell einzustufen.

6. Volksinitiative der Gruppe Giardino (Sicherheits-Initiative)

Vorstand und Stab waren schon immer überzeugt, dass

zur öffentlichen Wahrnehmung der nationalen Sicherheit politische Vorstösse zwingend notwendig sind. Die Arbeiten zu einer eidgenössischen Volksinitiative haben im Herbst 2018 begonnen.

Das Schwergewicht dieser Arbeiten innerhalb der Gruppe Giardino wurde in der Arbeitsgruppe «Politik und Gesellschaft» geleistet. Weil in den kommenden Jahren keine referendumsfähigen Geschäfte zu erwarten sind, haben wir uns auf die Ausarbeitung einer sicherheitspolitischen Volksinitiative konzentriert.

Da unsere WEA-Armee eine unglaubliche, die Dis-suasions-Wirkung völlig verfehlende Alibi-Armee darstellt, war es naheliegend, sich grundlegende Gedanken zur Wehrpflicht und Wehrgerechtigkeit zu machen. Dabei bestand die Wahl, die Initiative entweder auf die Freiwilligkeit des Militärdienstes auszurichten oder das Obligatorium des Militärdienstes für alle einzuführen, also auch auf die Schweizerinnen auszuweiten. Wir entschieden uns für das zweite. Wir konnten während der Arbeiten der Arbeitsgruppe nicht erahnen, dass durch die Mitwirkung der CVP sich die Bundesversammlung in der Sommersession 2020 für die faktische Freiwilligkeit des Militärdienstes entscheiden würde.

Die Volksinitiative («Sicherheits-Initiative») ist fertig ausgearbeitet und auch juristisch vorgeprüft. Sie wäre zur Einreichung an die Bundeskanzlei bereit. Der Vorstand hat die Weiterverfolgung dieses Vorhabens wegen fehlender personeller Ressourcen an seiner Sitzung vom 13. November 2019 gestoppt (2 x nein, 1 x ja, 1 x abwesend).

Da die Bewältigung der wohl länger andauernden Corona-Krise die öffentliche Wahrnehmung derzeit völlig überschattet, interessiert sich sowieso fast niemand für Sicherheitspolitik. Im nachhinein betrachtet, war der Vorstands-Entscheid somit richtig.

7. Vereinstätigkeit

10 Jahre Gruppe Giardino

Die «Gruppe Giardino» wurde bekanntlich vor 10 Jahren von Hermann Suter, zusammen mit ehemaligen höheren Offizieren der Schweizer Armee sowie besorgten Bürgern und Politikern ins Leben gerufen. Die erste Sitzung fand am 30. Mai 2010 in Olten statt. Das Ziel der Gruppe Giardino war von anfang an, unsere politischen Entscheidungsgremien, allen voran das Bundesparlament und den Bundesrat, sowie das Schweizer Volk als «Souverän» davon zu überzeugen, die Schweizer Armee nicht weiter zu vernachlässigen und weiter verlottern zu lassen. Die Gruppe Giardino versuchte auch, die Armee-Führung davon abzuhalten, den ruinösen Abbau unserer Landesverteidigung ohne jegliche Gegenrede und Protest einfach tatenlos hinzunehmen und die Verpflichtung gegenüber dem Volk, wie sie Bundesverfassung und Militärgesetz noch heute vorschreiben, zu missachten.

Personelle Organisation (Stab, Vorstand)

Die Arbeit im fünfzehnköpfigen «Stab» der Gruppe Giardino blieb in mehrere Arbeitsgruppen strukturiert, welchen jeweils zwei bis fünf Stabsmitglieder angehören. Diese Arbeitsgruppen («Fachkommissionen») arbeiten in der Regel autonom und in eigenen Meetings an ihren Aufgaben. Sie präsentieren Fortschritte und Ergebnisse dem gesamten Stab.

Sitzungen

Die Gruppe Giardino hat im Berichtszeitraum mehrere Vorstands-, Stabs- und Arbeitsgruppen-Sitzungen abgehalten. Die Corona-Pandemie, insbesondere die vom Bundesrat im Notrecht verfügte Einschränkungen persönlicher Freiheiten ab Mitte März 2020 zwangen uns zum Verzicht auf physische Vorstands- und Stabsitzungen. Allerdings bestand aufgrund der Erkenntnisse unserer Strategiesitzung vom 11. Januar 2020 auch kein dringlicher Bedarf für Sitzungen.

Mitglieder-Kommunikation

Die Mitglieder wurden wie bisher durch Rundschreiben (Nr 27, 28, 29 und 30) über die Vereinstätigkeiten auf dem Laufenden gehalten. Die neue Website ermöglichte dem aus den vier Vorstands-Mitgliedern bestehenden Redaktions-Team die Publikationen zahlreicher Berichte, Stellungnahmen und Kommentierungen zum aktuellen sicherheitspolitischen Geschehen in der Schweiz.

Strategie-Tagung vom 11. Januar 2020

Der mit Abstand wichtigste Vereinsanlass war zweifellos unsere Strategie-Tagung vom 11. Januar 2020. Dazu waren auch die per e-Mail erreichbaren Mitglieder eingeladen. Nachdem der Vorstand unseres Vereins (wie erwähnt) am 13. Nov. 2019 die ausgearbeitete Volksinitiative «schubladiert» hatte, drängte sich eine grundlegende Diskussion über Sinn und Zweck der Gruppe Giardino auf.

Die Tagung hat schonungslos unsere Hauptschwäche der auch zahlenmässig mangelnden personellen fachlichen oder politischen Qualifikationen aufgezeigt. Deshalb habe ich im Rundschreiben Nr. 30 (Juli 2020) einen Appell an alle unsere Mitglieder geschrieben, um neue Vorstands- und Stabs-Mitglieder zu mobilisieren.

Es geht nicht ohne Fachkenntnisse! Es geht auch nicht indem man die Politik einfach negiert und nicht zur Verantwortung zieht!

Nach der Strategiesitzung erübrigten sich sofortige weitere Wehklage-Sitzungen, ganz besonders nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Somit fanden weder physische Stabsitzungen noch regulär eingeladene Vorstandssitzungen statt (immerhin zwei Treffen einiger Vorstands-Mitglieder). Ich bedaure den Zerfall der Zusammen-Arbeits-Kultur im Vorstand ausserordentlich.

Er ist nicht von mir zu verantworten. Seit Frühjahr 2020 arbeiten Rest-Vorstand und Präsident vollständig unabhängig voneinander. Das wäre nicht tragisch, solange die Zielsetzungen übereinstimmen würden. Davon kann leider keine Rede mehr sein. Offenbar bestehen bei meinen Vorstandskollegen grundsätzlich neue Zielsetzungen, die dann vermutlich in einer Statutenänderung münden werden.

Regionalgruppen

Unser Verein hat im Jahr 2019 Regionalgruppen Nordwestschweiz, Zürich, Bern und Suisse Romande aus gegründet. Erste Veranstaltungen der Regionalgruppen haben erfolgreich stattgefunden. Mangels Interesse unserer Mitglieder ruhen diese Aktivitäten allerdings, und es besteht leider keine Aussicht auf «Revitalisierung».

Info-Anlass 11. Juli 2020 in Bern

auf Initiative dreier Vorstandsmitglieder wurden Vertreter des VBS eingeladen, unter dem Titel «Unsere Armee einst und jetzt» unseren Mitgliedern den Niedergang unserer einst fähigen Armee zu erläutern und darzulegen, wie es der WEA-Armee gelingen sollte, der Bundesverfassung entsprechend, unser Land nachhaltig zu verteidigen. Über vierzig Mitglieder wohnten dem Anlass bei.

Politische Vorstösse in Kantons-Parlamenten

In den Vorjahren haben wir in den Kantonsparlamenten einige politische Vorstösse veranlasst oder dabei mitgewirkt: Zug (Nr. 2858, Nr. 2916), Zürich (Nr. 256/2018), Aargau (Nr. 18.209) und Graubünden (Grossrat Michael Pfäffli und Mitunterzeichnende).

Die Ausweitung auf weitere Kantone ist uns aufgrund dort fehlender Kontakte leider nicht gelungen.

Teilnahme an sicherheitspolitischen Vernehmlassungsverfahren

im Berichts-Zeitraum fanden keine sicherheitspolitische Vernehmlassungen auf eidgenössischer Ebene statt.

Publikationen

Rudolf P. Schaub: «Schweizer Armee – tauglich für den Verteidigungsfall oder teure Luftschloss-Armee?»

Fritz Maurer und Arbeitsgruppe Armee-Konzeption: «Unsere Armee einst und jetzt»

Rudolf P. Schaub: «Schweizer Billig-Armee im Hybrid-Modus von Bundesrätin Viola Amherd»

Positions-Dokument Gruppe Giardino

Das 2018 erstellte Dokument «Armee-politische Position der Gruppe GIARDINO» ist weiterhin gültig. Es enthält unsere Forderungen an die Adresse der Politik und des VBS. Dieses Grundlagen-Dokument ist nun auch in französischer Sprache in gedruckter Form erhältlich.

Medienmitteilungen

Die Gruppe Giardino verschickte am 21. Juni 2020 eine Medienmitteilung zum fatalen Bundesbeschluss vom 19. Juni 2020 betreffend «Wehrgerechtigkeit».

Wir kommentierten im weiteren die Umsetzung der WEA nicht aktiv mit Medienmitteilungen.

Generalversammlung

Am 15. Mai 2019 fand die Generalversammlung in der Mannschaftskaserne der Berner Truppen in Bern statt. Im statutarischen Teil wurde die Demission von Bruno Rogger aus dem Vorstand bedauert. Sein Ausscheiden als Kassier ohne Nachfolge bedingte eine entsprechende Statuten-Änderung, welche von der GV angenommen wurde. Neu in den Vorstand gewählt wurde Frau Anne Lore Leiva, Châtel-St-Denis FR. Das anschliessende Gast-Referat wurde diesmal gehalten von Oberstlt aD Dr. iur Rudolf P. Schaub zum Thema «Schweizer Armee – Tauglich für den Verteidigungsfall oder teure Luftschloss-Armee?».

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand sank aufgrund des stetigen Alterns unserer Mitglieder kontinuierlich weiter. Eine Inserate-Aktion in mehreren militärfreundlichen Zeitschriften wurde als Versuch gestartet, neue und vor allem auch jüngere Mitglieder für eine Mitgliedschaft in unserem Verein zu gewinnen.

Website www.gruppe-giardino.ch und Newsletter

Die Website www.gruppe-giardino.ch wurde grundlegend erneuert und präsentiert sich seit dem 1. Juli 2019 in einer zeitgemässen Form. Auf die früher freigeschalteten Leser-Kommentar-Möglichkeiten wurde vorübergehend verzichtet, da sich herausgestellt hatte, dass früher etliche Kommentar-Schreibende die grundlegenden Anstandsregeln nicht eingehalten haben und teils auch nicht über die nötigen Sachkenntnisse verfügen. Die Kommentare können jederzeit wieder aktiviert werden, setzen aber eine aktive Redaktion voraus. Neu können Drucksachen über einen «Shop» bestellt werden. Von zahlreichen Mitgliedern wurde auf Anfrage hin die Mail-Adresse eruiert, sodass der Zustellung eines künftigen elektronischen Newsletters nichts mehr im Wege steht.

Messe-Präsenzen

Die Gruppe Giardino hat an zwei Publikums-Messen mit eigenem Ausstellungs-Stand teilgenommen:

- Zuger Messe 2019

- Waffenbörse Lausanne (bourse aux armes 2019)

An beiden Veranstaltungen konnten zahlreiche Mitbürger und Mitbürgerinnen über die katastrophalen Lücken unserer Sicherheits-Politik informiert und aufgeklärt werden.

Sekretariats-Arbeiten

Temporär ist eine Werkstudentin für die Erledigung administrativer Arbeiten zur Entlastung des Präsidenten engagiert worden.

Neue Publikation «Giardino News»

eine Gruppe, welcher der Präsident nicht angehört, hat sich entschlossen, eine neue Publikation herauszugeben. Diese ist erstmals im August 2020 an die Mitglieder verschickt worden und informierte in der ersten Ausgabe über die VBS-Info-Tagung vom 11. Juli 2020 in der Kaserne Bern.

Sitzungen als Video-Konferenz

im Sommer 2020 konnten mehrere Sitzungen als Video-Konferenz durchgeführt werden. Erstens zur Ausarbeitung und Verifikation des Textes unserer Medienmitteilung «Wehrgerechtigkeit» und zweitens im Rahmen des Stabes zum Erfahrungsaustausch bezüglich Unterstützung der Kampfflugzeug-Abstimmung. Solange die Corona-Pandemie uns alle zu grosser Vorsicht ermahnt, sind Video-Konferenzen sowohl für den Stab als auch für den Vorstand sehr zu empfehlen.

8. Dank

Ich danke unseren in Stab und Vorstand wirkenden Mitkämpfern für ihr grosses Engagement in unserer Sache. Die Gruppe Giardino umfasst in diesen Organen, sowie im Kreis der Mitglieder und Sympathisanten ein beachtliches Reservoir an militärischer Fachkompetenz, sowie eine grosse Fülle von Lebenserfahrung, geschichtlichem Verständnis und an gesundem Menschenverstand. Die Gruppe Giardino ist somit eine der ganz wenigen verbleibenden politischen Kräfte im Land, welche sich vehement gegen den aktuellen Defaitismus im Bereich der Landesverteidigung zur Wehr setzt.

Unser Dank gilt ganz besonders all unseren Mitgliedern, welche treu zu uns halten. Für Ihre finanzielle Unterstützung im Berichtsjahr danken wir Ihnen.

Voraussichtlich wird an der kommenden GV vom September 2020 eine neue «Crew» die Führung der Gruppe Giardino übernehmen. Ich wünsche dazu viel Erfolg! Nachdem ich – wie mein Vorgänger – mich fünf Jahre lang mit beträchtlichem persönlichen und finanziellen Engagement für unseren Verein eingesetzt habe, bin ich – ähnlich einem Staffel-Läufer (Stafette) nun froh – den Stab noch zu meinen Lebzeiten übergeben zu können!

Zug, im August 2020

Willi Vollenweider, Präsident der Gruppe Giardino